



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Kleiner Kirchenrat

Botschaft des Kleinen Kirchenrats an den

Grossen Kirchenrat für die

194. Sitzung vom 28. April 2021

Neue Funktion bei der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde: Leiter*in digitale Transformation

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kleine Kirchenrat beantragt dem Grossen Kirchenrat, die Neuschaffung der Stelle eines oder einer Leiter*in digitale Transformation zu genehmigen.

1. Ausgangslage

Die Digitale Transformation bezeichnet einen fortlaufenden, in digitalen Technologien begründeten Veränderungsprozess, der die gesamte Gesellschaft und besonders auch Unternehmen betrifft. Digitale Technologien sind mittlerweile fester Bestandteil des Alltags und haben sich als nützliche Wegbegleiter etabliert. Laptop, Smartphone, Smartwatch oder auch soziale Netzwerke – wir nutzen diese Geräte und Plattformen sowohl für berufliche als auch persönliche Zwecke. Gerade auch für die Interaktion unter- und miteinander sind sie nicht mehr wegzudenken.

Die Katholische Kirche Region Bern will ihren kommunikativen Auftritt über alle Kanäle verbessern. Dabei stehen interne und externe Zielgruppen im Fokus. Als Grundlage und Ausgangspunkt wurde im Jahr 2020 ein Konzept mit Zuständigkeiten, Prozessen und Instrumenten erarbeitet. Im November 2020 bekam der GKR erstmals Kenntnis von diesen Arbeiten: im Budget ist für das laufende Jahr ein entsprechender Betrag für die Anstellung eines «Informationsarchitekten» berücksichtigt.

2. Notwendigkeit von Veränderungen

Die Katholische Kirche Region Bern setzt in der Kommunikation stark auf Instrumente, welche im Verbund mit Partnern erbracht werden. Das sind insbesondere das Internetportal Kathbern.ch sowie das Pfarrblatt. Diese Kooperationen sollen grundsätzlich

aufrechterhalten werden, ermöglicht doch der gemeinsame Auftritt eine höhere Präsenz für grosse und kleine Kirchgemeinden, Pfarreien, Missionen und Fachstellen im Kanton Bern.

Allerdings verändert sich die strategische Situation der Katholischen Kirche Region Bern laufend und ist von tiefgreifender Natur. Der direkte Kontakt zwischen den Gläubigen und der Kirche geht immer mehr verloren, weil die Menschen immer weniger in die Kirche kommen. Die Austritte häufen sich. Die Mitgliederzahlen können aktuell nur dank der Zuwanderung katholischer Gläubiger in die Schweiz stabil gehalten werden.

Gleichzeitig erbringt die Kirche bedeutende soziale Leistungen für die Gesellschaft, was der Öffentlichkeit wenig bekannt ist.

Alle diese Entwicklungen sind für die Kommunikationsarbeit der Kirche relevant: Die Bedeutung von Kommunikationskanälen ausserhalb der Kirchenmauern muss steigen, wenn der Mitgliederschwund gestoppt werden soll. Die Kirche muss sich verstärkt an Zuwandernde und junge Menschen richten. Sie muss nicht nur Gutes tun, sondern auch professionell darüber sprechen – sowohl im persönlichen Gespräch als auch in den Medien. Allerdings reichen reine Kommunikationsmassnahmen nicht aus, es sind auch weitere Massnahmen zu prüfen.

Im Rahmen eines im Jahre 2020 erarbeiteten Kommunikationskonzepts sind folgende Ziele definiert worden:

1. Zeitgemässe, wirkungsvolle Kommunikationsinstrumente sowie klar definierte Dialoggruppen.
2. Klare und funktionierende Regelungen von Aufgaben und Zuständigkeiten im Aufgabengebiet «Kommunikation» (sowohl Personen als auch Gremien) innerhalb der Katholischen Kirche Region Bern sowie mit Partnern dort, wo gemeinsame Instrumente im Einsatz sind.
3. Vermehrt positive Wahrnehmung der Katholischen Kirche Region Bern, der einzelnen Kirchgemeinden, Pfarreien, Missionen und Fachstellen sowie einzelner Repräsentantinnen und Repräsentanten in der Öffentlichkeit.
4. Systematische (= regelmässige, strukturierte) und inhaltlich mit der externen Kommunikation abgestimmte interne Kommunikation an die rund 400 Lohnempfänger der Katholischen Kirche Region Bern.

3. Status Quo / Ausblick

Der erwähnte Veränderungsbedarf kann drei Themengebieten zugewiesen werden: der Kommunikation mit den Mitarbeitenden, der Kommunikation mit den Mitgliedern der Katholischen Kirche Region Bern sowie der Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit. Die erwähnten Handlungsfelder müssen teilweise völlig neu entwickelt werden oder bedürfen einer Überarbeitung.

Kommunikation gegenüber den Mitarbeitenden

Eine Analyse hat gezeigt, dass aktuell keine einheitliche Kommunikation mit den Mitarbeitenden stattfindet. Es gibt weder eine institutionalisierte aktive Kommunikation der Leitung der Katholischen Kirche Region Bern gegenüber den Mitarbeitenden («push»-Kommunikation; z.B. Newsletter, Informationsanlässe), noch können die Mitarbeitenden sich an einem einheitlichen Ort selber informieren («pull»-Kommunikation; z.B. Intranet). Die heute stattfindende Kommunikation ist fragmentiert und beschränkt sich auf Teilgruppen (z.B. Fachstellen kommunizieren mit einzelnen Angestellten der Kirchgemeinden; pastoraler Rundbrief geht vom Pastoralraum ausschliesslich an die Pfarreien).

Die Katholische Kirche Region Bern will die Transparenz über Aktivitäten in den einzelnen Kirchgemeinden, Pfarreien, Missionen und Fachstellen verbessern, um den Zusammenhalt zu fördern, gute Ideen zu multiplizieren und aktuelle Herausforderungen einheitlich und rascher zu meistern. Den Mitarbeitenden kommt eine wichtige Rolle als Botschafterinnen und Botschafter der Kirche zu.

Kommunikation gegenüber Mitgliedern der Katholischen Kirche Region Bern

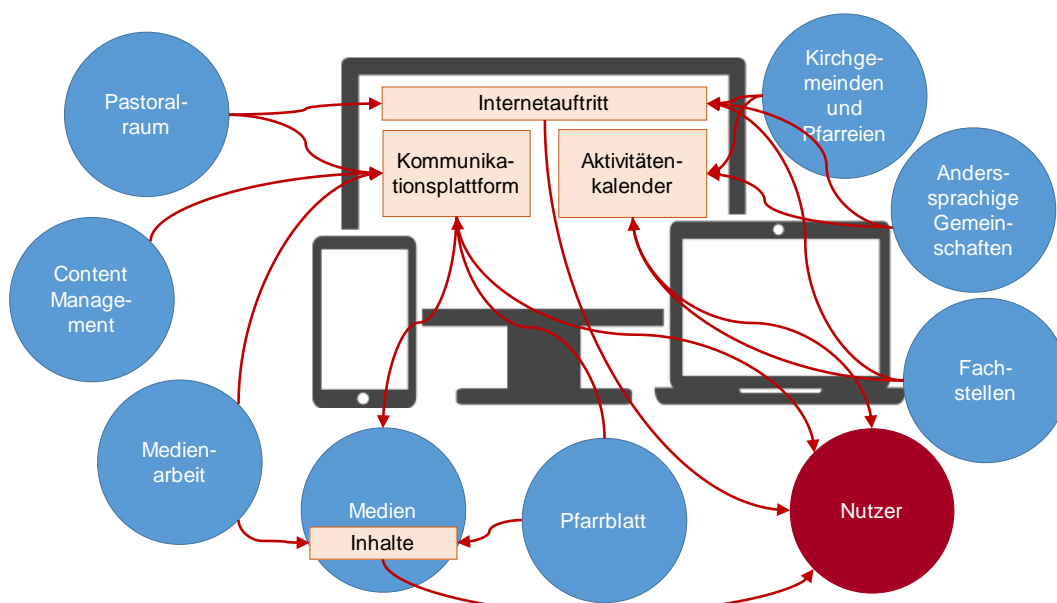
Zur Dialoggruppe Mitglieder gehören alle Mitglieder der Katholischen Kirche Region Bern. Es handelt sich um eine Gruppe von rund 60'000 Menschen. Die Mitglieder fühlen sich in der Regel ihrer nächstgelegenen Kirchgemeinde zugehörig. Ein kleiner Teil nimmt aktiv am regionalen kirchlichen Leben teil, ein grosser Teil kaum («Passivmitglieder»). Die aktiven Mitglieder interessieren sich für lokale Aktivitäten und Anlässe, sie informieren sich in lokalen Aushängen, im Pfarrblatt und im Internet (Kathbern.ch) darüber. Einige sind auch an der Auseinandersetzung mit theologischem Inhalt interessiert. Die «Passivmitglieder» nehmen die Kirche im Alltag kaum wahr, ein Teil kann aber durch attraktive Angebote zu Aktivmitgliedern werden.

Die Leitung der Katholischen Kirche Region Bern (KKR und Pastoralraumleitung) will einen besseren und regelmässigeren Kontakt mit aktiven und passiven Mitgliedern pflegen und sich stärker in der Weiterentwicklung der bestehenden Instrumente Kathbern.ch (digitale Plattform) und Pfarrblatt engagieren sowie neue Medien erschliessen.

Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit

Mit der Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit ist die gesamte Gesellschaft im Einzugsgebiet (Region Bern) gemeint; dazu gehören auch die Mitglieder anderer Kirchen sowie Unternehmen, welche die Kirche mit ihren Steuern mittragen. Es wird eine vermehrte, positive Wahrnehmung der Katholischen Kirche Region Bern, der einzelnen Kirchgemeinden, Pfarreien, Missionen und Fachstellen sowie einzelner Repräsentantinnen und Repräsentanten in der Öffentlichkeit angestrebt.

Die schematische Darstellung der Katholischen Kirche Region Bern betreffend Kommunikation kann grafisch so dargestellt werden:



4. Die digitale Transformation

Zur Bündelung der verschiedenen Interessen, Verbindungen und Rollen wird die Schaffung einer Stelle als Leiter*in digitale Transformation angestrebt.

Der oder die Stelleninhaber*in wird damit betraut, alle Kommunikationskanäle gegen aussen zu koordinieren, eine Kanal-Strategie zu entwerfen und eine optimal aufeinander abgestimmte Kommunikation aufzugleisen. Die Arbeit unterstützt die positive Wahrnehmung der Katholischen Kirche Region Bern im Austausch mit Ihren Kontaktpersonen. Dadurch können die bestehenden Instrumente wie Homepage Kathbern.ch und das Pfarrblatt als Anlaufstelle für Anliegen der Zielgruppen bekannter gemacht und damit mehr Personen erreicht werden.

Organisatorisch ist der oder die Leiter*in digitale Transformation dem Leiter Verwaltung GKG unterstellt, was allein schon deshalb angezeigt ist, weil die für die Erfüllung der Aufgaben sehr wichtige IT ebenfalls bei der Verwaltung angesiedelt ist. Es ist unerlässlich, dass diese beiden Dienste besonders eng zusammenarbeiten, ist doch das Tätigkeitsfeld der neu zu schaffenden Stelle sehr eng mit dem digitalen Umfeld verwoben. Der oder die Leiter*in digitale Transformation hat keine Führungsfunktion, also keine direkt unterstellten Mitarbeitenden.

5. Zusammenarbeit mit der Kommunikationsstelle

Die Kommunikationsstelle startet am 1. Mai 2021 in eine neue Ära: Ab diesem Datum wird sie mit der Kommunikationsstelle der Landeskirche zusammengelegt, der neu geschaffene Dienst wird direkt der Pastoralraumleitung unterstellt. Dadurch kann wertvolles Synergiepotential genutzt und die Kommunikation effizienter gestaltet werden. Anhand dieser Entwicklung ist gut erkennbar, dass die Landeskirche das gleiche Ziel verfolgt wie die GKG: als katholische Kirche einheitlicher aufzutreten und sichtbarer zu werden.

Es liegt in der Natur der Sache, dass der oder die Leiter*in digitale Transformation einen engen Kontakt mit der Kommunikationsstelle pflegt. Die Aufgabenfelder der beiden Dienste unterscheiden sich allerdings deutlich, ist doch die Kommunikationsstelle vor allem auf die Erarbeitung von Inhalten ausgerichtet. Sie leistet aktive Medienarbeit, verfasst Beiträge, erarbeitet Publikationen und begleitet Kampagnen und Events, um nur einige wenige Aufgabenfelder zu nennen. Im Vergleich mit dem oder der Leiter*in digitale Transformation kann also gesagt werden: bei der Kommunikationsstelle geht es darum **was** kommuniziert wird, bei der digitalen Transformation darum wie welche Kanäle **wie** bespielt werden. Aus diesem Grund ist die Kommunikationsstelle auch nicht bei der Gesamtkirchengemeinde angesiedelt, sondern räumlich und organisatorisch beim Pastoralraum Region Bern: Es sind der Pastoralraum und alle seine Institutionen (wie z.B. Fachstellen und Pfarreien), die im direkten Kontakt mit den Gläubigen stehen und wo das kirchliche Leben stattfindet.

6. Projektbeschreibung / Kostenvoranschlag

Die Aufgaben sind im Rahmen der Kommunikation bewegen sich in ständiger Weiterentwicklung. Zu Beginn ist eine Kanal-Strategie unerlässlich, damit eine gesamtheitliche Kommunikation vorangetrieben werden kann. Dabei hat das Kommunikationskonzept eine unterstützende Funktion der eigenen Arbeit und auch der Zusammenarbeit mit dem Pastoralraum und der Kirchgemeinden. Diese sollen dadurch in ihrer eigenen Konzeption und Umsetzung von Massnahmen ebenfalls profitieren – alles mit dem grossen Ziel die Mitgliederbasis zu stärken und die bedeutende soziale Leistung der Kirche der Öffentlichkeit noch bekannter machen.

Die Stelle Leiter*in digitale Transformation ist im Budget 2021 mit CHF 150'000.- berücksichtigt. Es handelt sich um eine neue Stelle, somit um wiederkehrende Kosten.

7. Zuständigkeit des Grossen Kirchenrats

Gemäss Art. 30 Abs. 1 entscheidet der Grosse Kirchenrat über das Stellenkontingent und dessen Verteilung auf die Kirchgemeinden, die Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde und den Pastoralraum. Damit ist der Grosse Kirchenrat zuständig wenn es darum geht, die mit der Schaffung der Stelle im Zusammenhang stehende Erhöhung der Stellenpunkte vorzunehmen.

8. Antrag

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, beschliesst die Neuschaffung der Funktion «Leiter*in digitale Transformation» bei der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde und ordnet der Verwaltung in diesem Zusammenhang zusätzlich 140 Stellenpunkte zu.

1025. Sitzung vom 25. März 2021

Kleiner Kirchenrat

Präsident

Leiter Verwaltung

Karl-Martin Wyss

Alexander Stüssi